

## ***Stärken stärken durch Zusammenarbeit und Vernetzung auf kommunaler Ebene***

Darum geht es in der Stadt Bergheim, die wichtige organisatorische Schritte getan hat, um die verbindliche Zusammenarbeit zwischen Schule, und Jugendhilfe zu erleichtern. Ein wichtiges „Bindeglied“ ist dabei die Einrichtung eines Schul-Jugend-Beraters. Rudolf Becker nimmt in Bergheim diese Aufgabe wahr, zu der u.a. die Beratung für Schüler, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie weiterem Fachpersonal aus Jugendhilfe und Schule gehören. Das von ihm geleitete Praxisforum wird vorstellen, wie durch das integrative Zusammenwirken von Lehrkräften, Schul-Jugend-Berater und Schulsozialarbeit im unterrichtsnahen wie außerschulischen Bereich eine vielseitige Wahrnehmung und Förderung des Kindes im Sinne einer vertieften Entwicklungsförderung erreicht werden kann.

### **Chronologische Entwicklung der Schul-Jugend-Beratung und der Distriktteams.**

- |               |   |
|---------------|---|
| Folie 1       | Schulen melden Bedarf für Beratung am Ort Schule an.<br>Politik reagiert: Eine Bereisungskommission, bestehend aus Mitgliedern des Jugendhilfe- und des Schulausschusses, besuchen alle Schulen im Stadtgebiet.<br><br>Auftrag an die Verwaltung auf Einrichtung einer Stelle eines Schulsozialarbeiters und eines Schul-Jugend-Beraters,<br>Einstellung des Schulsozialarbeiters und des Schul-Jugend-Beraters |
| Folie 2       | Entwicklung eines Konzepts<br>Entwicklung des Kindes / Jugendlichen im Zentrum<br>Vernetzung der Sozialisationsarenen   |
| Folie 3, 4,5, | Handlungsprinzipien   |
| Folie 6       | Funktion des Schul-Jugend-Beraters<br>Arbeitsfeld und Aufgabengebiet der Schul-Jugend-Beratung liegen im Aufgabenbereich Schule / Jugendhilfe auf der einen Seite und der Erziehungsberatung sowie der Schulpsychologischen Beratung auf der anderen Seite.   |
| Folie 7       | Distriktteam<br>Stichwort: Verbindliche Strukturen<br>Die <b>Distriktteams</b> wurden im Rahmen des <b>Bergheimer Modells</b> entwickelt und sind heute ein wesentliches Mittel zur Vernetzung von Schule und Jugendhilfe. In diesem Organisationsmodell arbeiten Fachkräfte mit unterschiedlichen Professionen und Aufgaben zusammen, um   |

sich den Belangen von Kinder und Jugendlichen anzunehmen. In unterschiedlichen Zeitabständen, nach Bedarf der Schulen, treffen sich in den Schulen Lehrer, Schul-Jugend-Berater, Schulsozialarbeiter, Fachkräfte der Erziehungs- und Familienberatung, der regionalen Schulberatung und des ASD.

In diesem Forum werden (anonym) Probleme von Kindern angesprochen, Hilfen diskutiert und Maßnahmen abgesprochen. Dies hat für Familien, Kinder und Jugendliche enorme Vorteile, werden so doch „Reaktionszeiten“ der Fachinstanzen verkürzt.

- Folie 8-11      Implementierung der Jugendhilfe im Netzwerk Schule  
Die Einbeziehung der Jugendhilfe in Form von Schulsozialarbeit und Schul-Jugend-Beratung in das schulische Gemeinwesen eröffnet für die Schule wie auch der Jugendhilfe neue Handlungsoptionen.
- Folie 9            Netzwerke  
Durch die Nähe zur Schule und somit die örtliche Nähe zum schulischen Umfeld, entwickeln sich Netzwerke und Kooperationen die aus den Bedarfen der Familien erwachsen sind.
- Folie 10          Einfluss auf kommunale Planung  
Die offensichtlichen Erfolge dieser Form der Beratung, die sich nahe an den Bedarfen der Bevölkerung orientiert, führte zu einem politischen Prozess auf kommunaler Ebene, in dessen Verlauf die Verwaltung beauftragt wurde, neue Beratungsstrukturen aufzubauen.  
Beratungsangebote, die vorher bei unterschiedlichen Trägern angesiedelt und für die Kommune nicht immer so zu beeinflussen waren, wie sie es für sinnvoll hielt, wurden in dem IBZ zusammengeführt.
- Der beschriebene Prozess ist ein kontinuierlicher. Er unterliegt der Dynamik gesellschaftlicher Veränderung im allgemeinen als auch der Veränderung auf lokaler Ebene.  
Damit ein solch fragiles System nicht auseinander bricht, bedarf es organisatorischer Verankerung sowie laufender Anpassung an die Bedarfe und zugleich der Entwicklung der fachlichen Kompetenzen der Mitarbeit.  
Wenn noch vor einigen Jahren die Beratung im Übergang Schule – Beruf von Lehrer ausgeführt wurde, sind heute viel mehr Schulsozialarbeiter an diesem Prozess beteiligt. Wenn noch vor einigen Jahren Gewaltprävention vornehmlich an weiterführenden Schulen durchgeführt wurde, liegt heute der Schwerpunkt in den Grundschulen.
- Umgang mit Medien, Handymobbing, Schuldenfallen, Ernährungsprobleme, neue Armut, usw. usw. stellen neue Herausforderungen an unsere Arbeit. Leider kann diese Liste noch um einiges ergänzt werden. Wir glauben aber, dass wir mit den eben beschriebenen Strukturen auf neue Herausforderungen flexibler und angemessen reagieren können.

## Entstehungsgeschichte des Bergheimer Modell

1999

Die Schulen äußern gegenüber der Politik Unmut über den Zugang zu regionalen Beratungsangeboten.

(Z.B. Schulpsychologischer Dienst, Erziehungs- und Familienberatung, ASD)

2000

In einer gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfeausschusses und des Schulausschusses wird die Angelegenheit diskutiert und eine Bereisungskommission gebildet, die sich persönlich an den Schulen über die Bedarfe kundig machen soll.

2000/2001

Die Bereisungskommission besucht alle Schulen und dokumentiert alle Wünsche und Bedarfe der Schulen.

2001

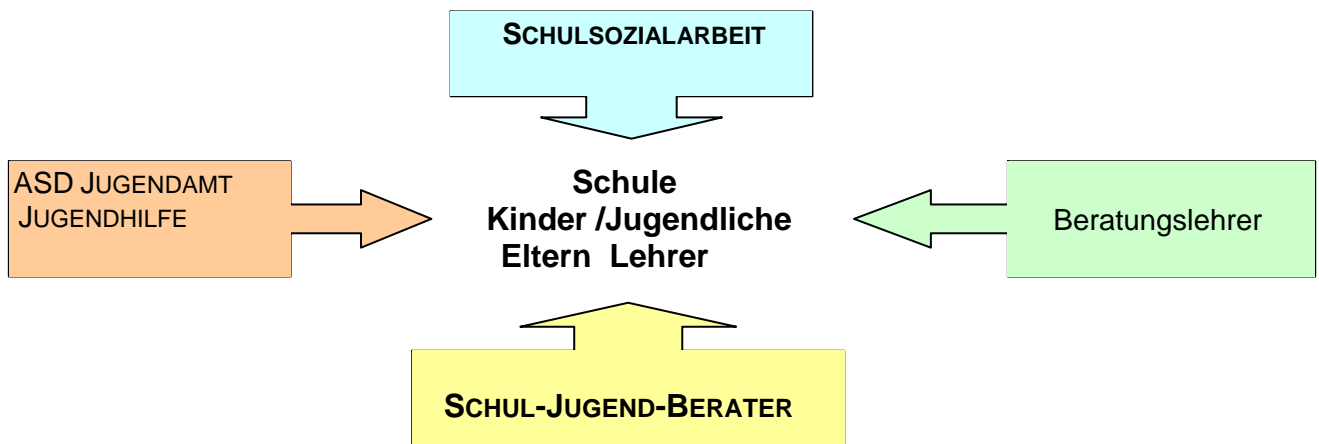
Die Ergebnisse der Bereisungskommission werden in einer gemeinsamen Sitzung des JHA und des Schulausschusses präsentiert, diskutiert und abschließend behandelt.

Die Verwaltung wird beauftragt eine Stelle eines Schulsozialarbeiters/einer Schulsozialarbeiterin und die eines Schul-Jugend-Beraters einzurichten.

Herbst 2001

Einstellung eines Schulsozialarbeiters und eines Schul-Jugend-Beraters.

## BERATUNGSKONZEPT DER STADT BERGHEIM IM HANDLUNGSRAUM SCHULE



### 7. Arbeitsfeld und Aufgabengebiet des Schul-Jugend-Beraters

Arbeitsfeld und Aufgabengebiet der Schul-Jugend-Beratung liegen im Aufgabenbereich Schule / Jugendhilfe / Schulsozialarbeit auf der einen Seite und der Erziehungsberatung sowie dem Schulpsychologischen Dienst auf der anderen Seite.

Die Aufgaben des Schul-Jugend-Beraters im Einzelnen:

- Beratung von Schulen / Lehrern und der Schulsozialarbeit.
- Die Schul-Jugend-Beratung bietet Einzelfallhilfe für Kinder und Jugendliche an.
- Sozialpädagogische – Sozialpsychologische Beratung von Lehrern oder Gruppen orientiert am Einzelfall
- Sonderpädagogische Beratung bei Lernproblemen und Verhaltensproblemen
- Beratung der Schulen in Bezug auf besondere Strukturen im Einzugsgebiet der Schulen.
- Beratung von Eltern in Bezug auf sonderpädagogische Förderung.
- Supervision für die Mitarbeiter in der Schulsozialarbeit.
- Mitwirkung und Moderation des interdisziplinären Dialogs
- **Regelmäßige Sprechstunden an den Schulen**



# **Strukturierung und Koordinierung**

**Bündelung aller Kompetenzen**

**Vernetzung aller involvierten Partner**

*Sichtbar machen von Ressourcen.*

*Die Ressourcen in die Handlungskompetenz einbinden.*

Wie zum Beispiel:

*Großeltern als Hausaufgabenhilfe*

*Förderunterricht in Parallelklassen*

*Besondere Begabungen und Interessen der Eltern*

*Kinder und/oder den Lehrer in den Bildungsprozess integrieren.*





# **Bürgernähe**

## **Hilfe an den Schulen in den Stadtteilen:**

Kompetenz durch Nähe zum Ratsuchenden

bezieht das Gemeinwesen als Handlungsraum unmittelbar mit ein

bedient sich der vorhandenen Ressourcen im Gemeinwesen

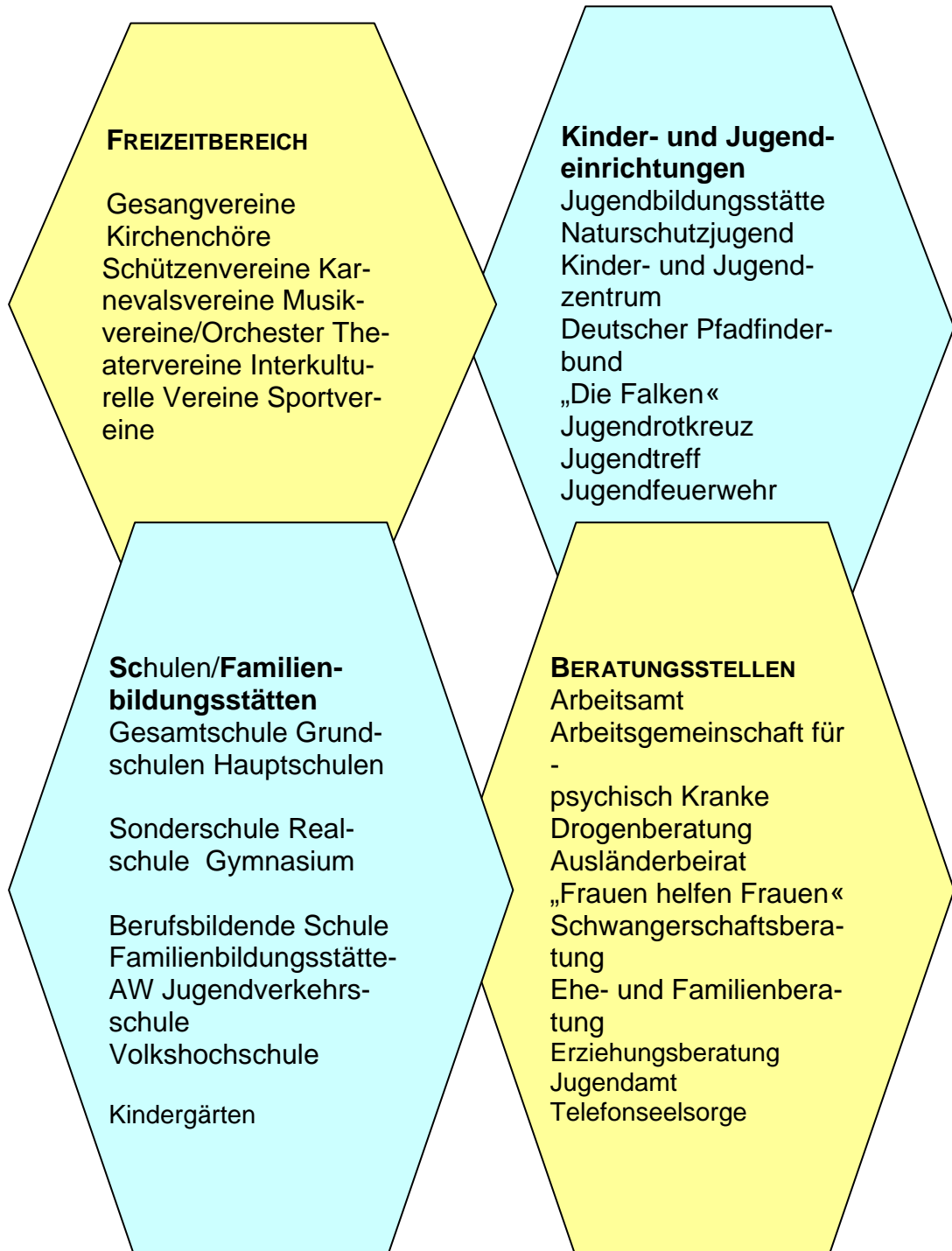
gibt dem Bürger das Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit

schafft Verbundenheit zum Gemeinwesen.

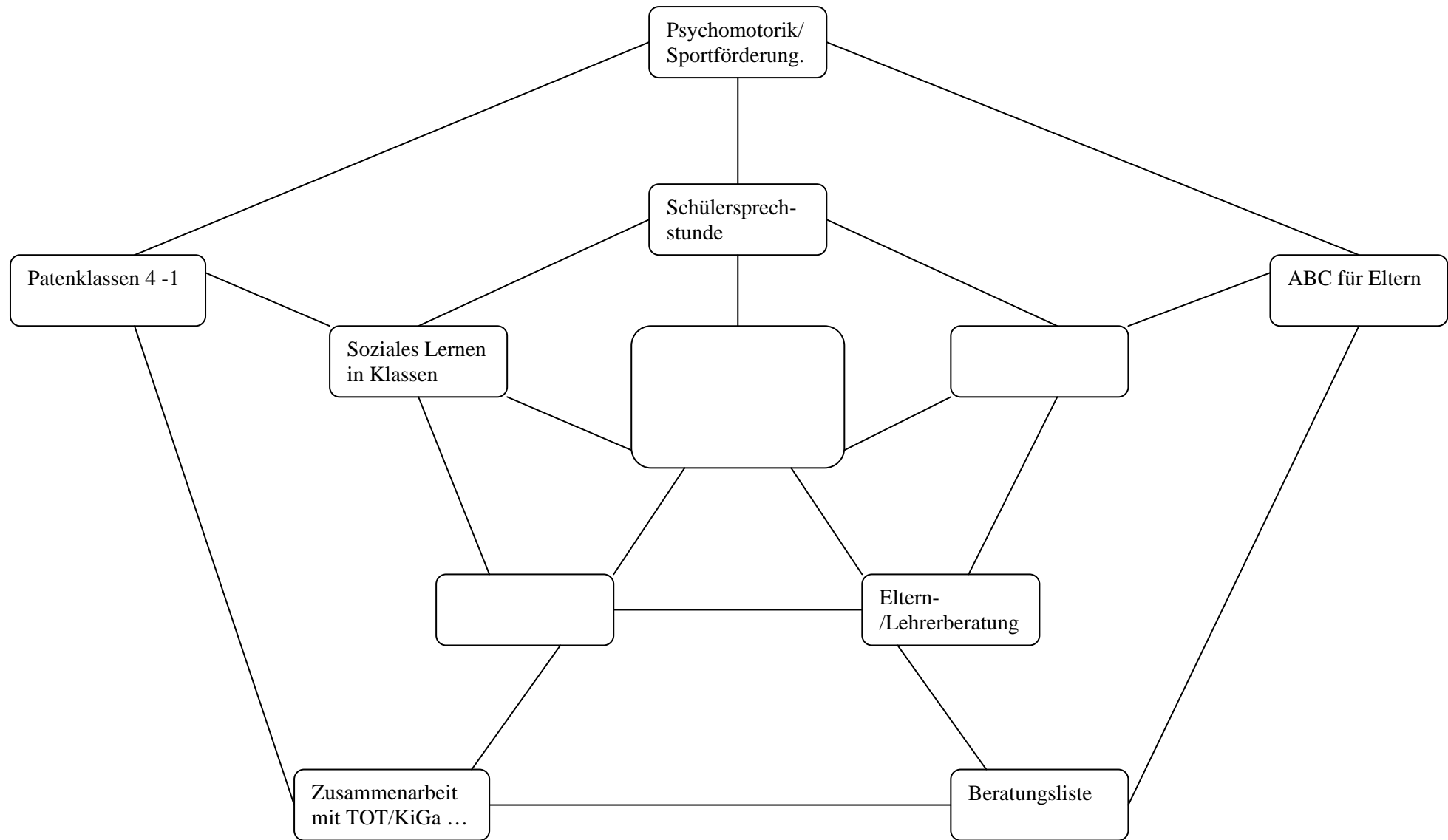
Das bedeute auch, dass die Beratung sich methodisch an die Rahmenbedingungen des Handlungsfeldes anpassen muss.



## Netzwerk und Handlungsräume im Gemeinwesen



# Lebensprobleme erzeugen Lernprobleme



Entwicklung durch  
Lehrerkonferenz  
2001

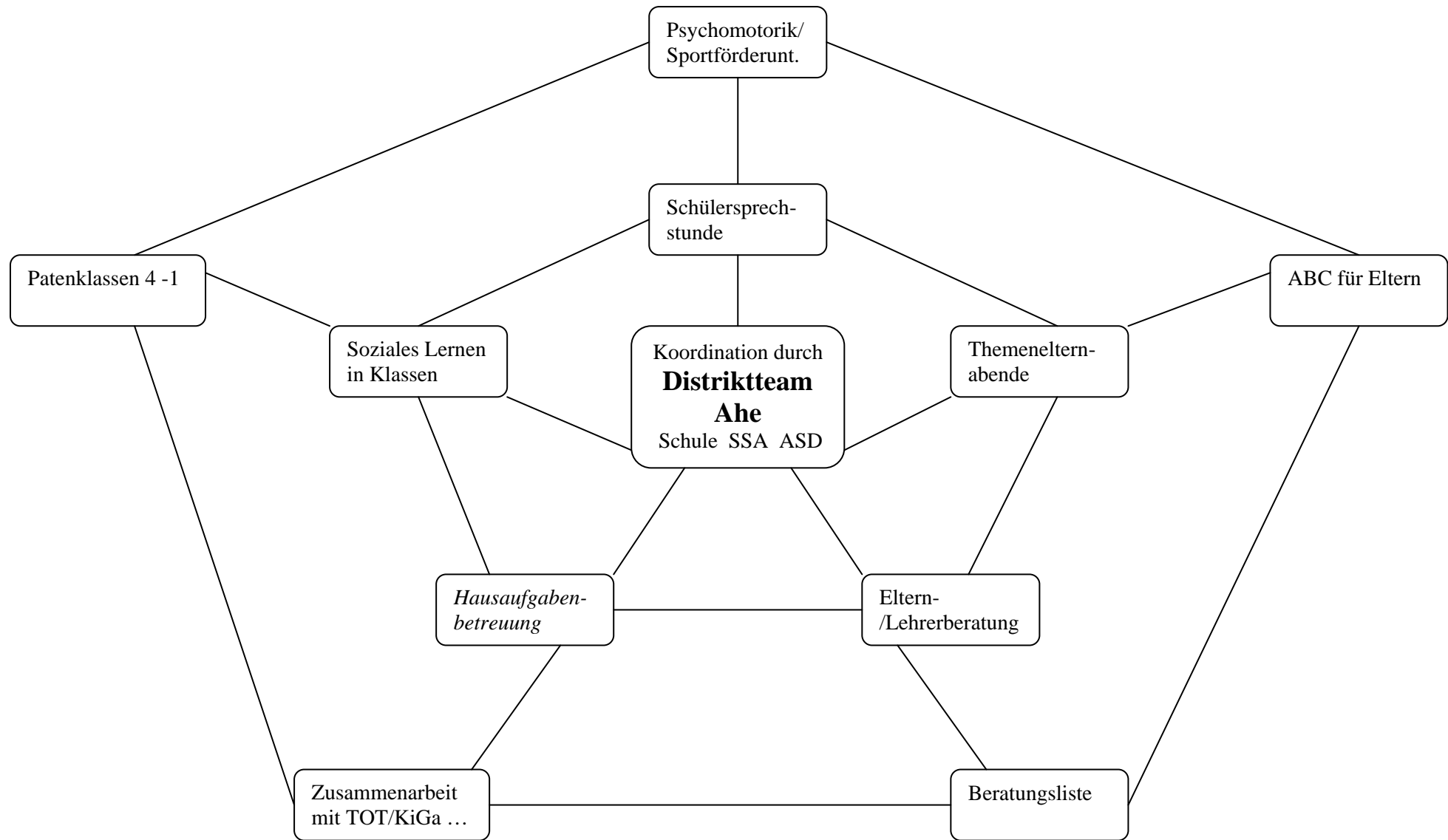
„Soziales Netz.“, der GGS Am Schwarzwasser

Stufe 2 (Januar 2002)

Berichterstattung  
der Schulkonferenz



# Lebensprobleme erzeugen Lernprobleme

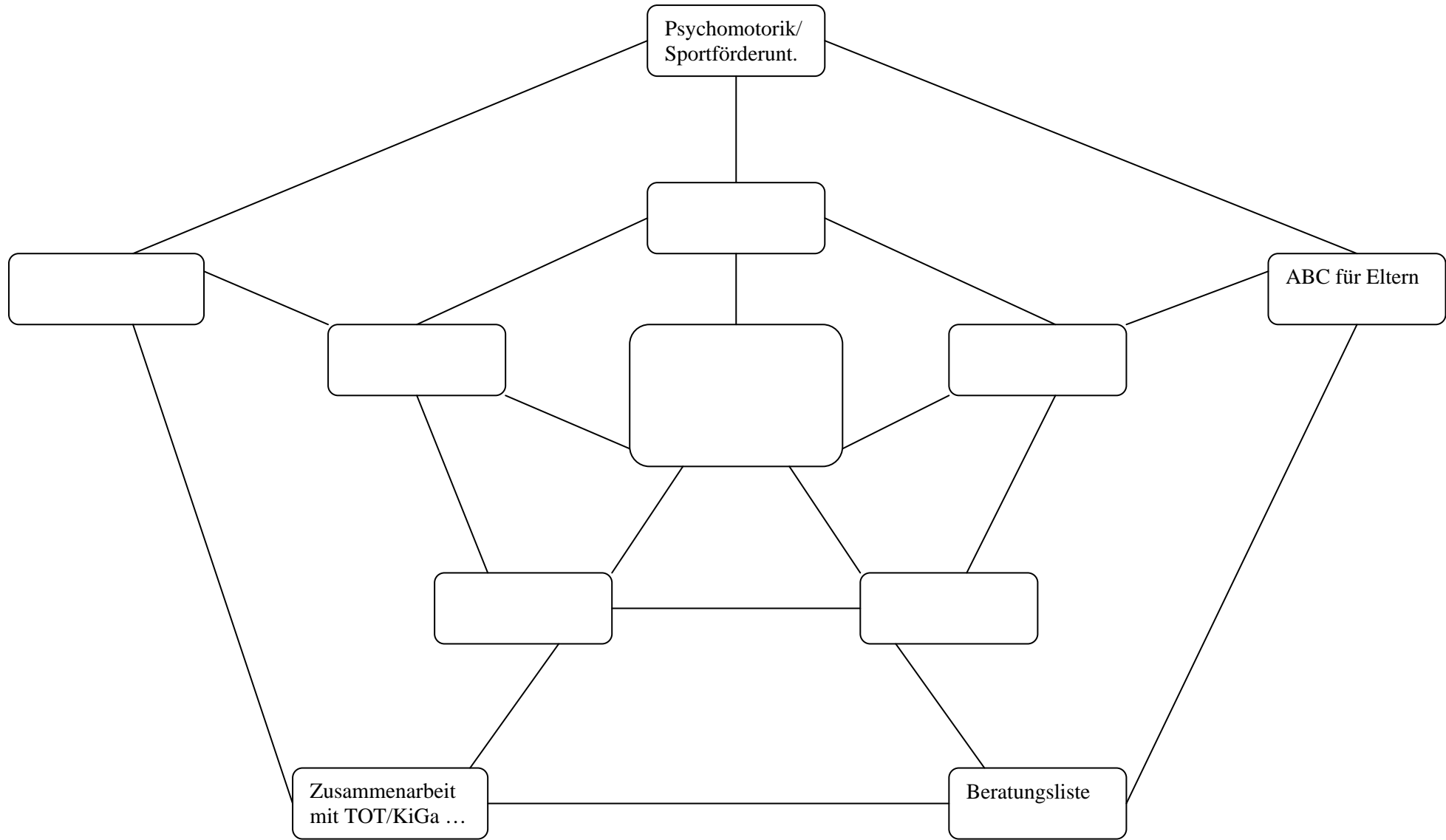


Evaluation durch  
Zukunftskonferenz/  
Lehrerkonferenz

„Soziales Netz„ der GGS Am Schwarzwasser Stufe 3 (Januar 2003)

Berichterstattung der  
Schulkonferenz

# Lebensprobleme erzeugen Lernprobleme



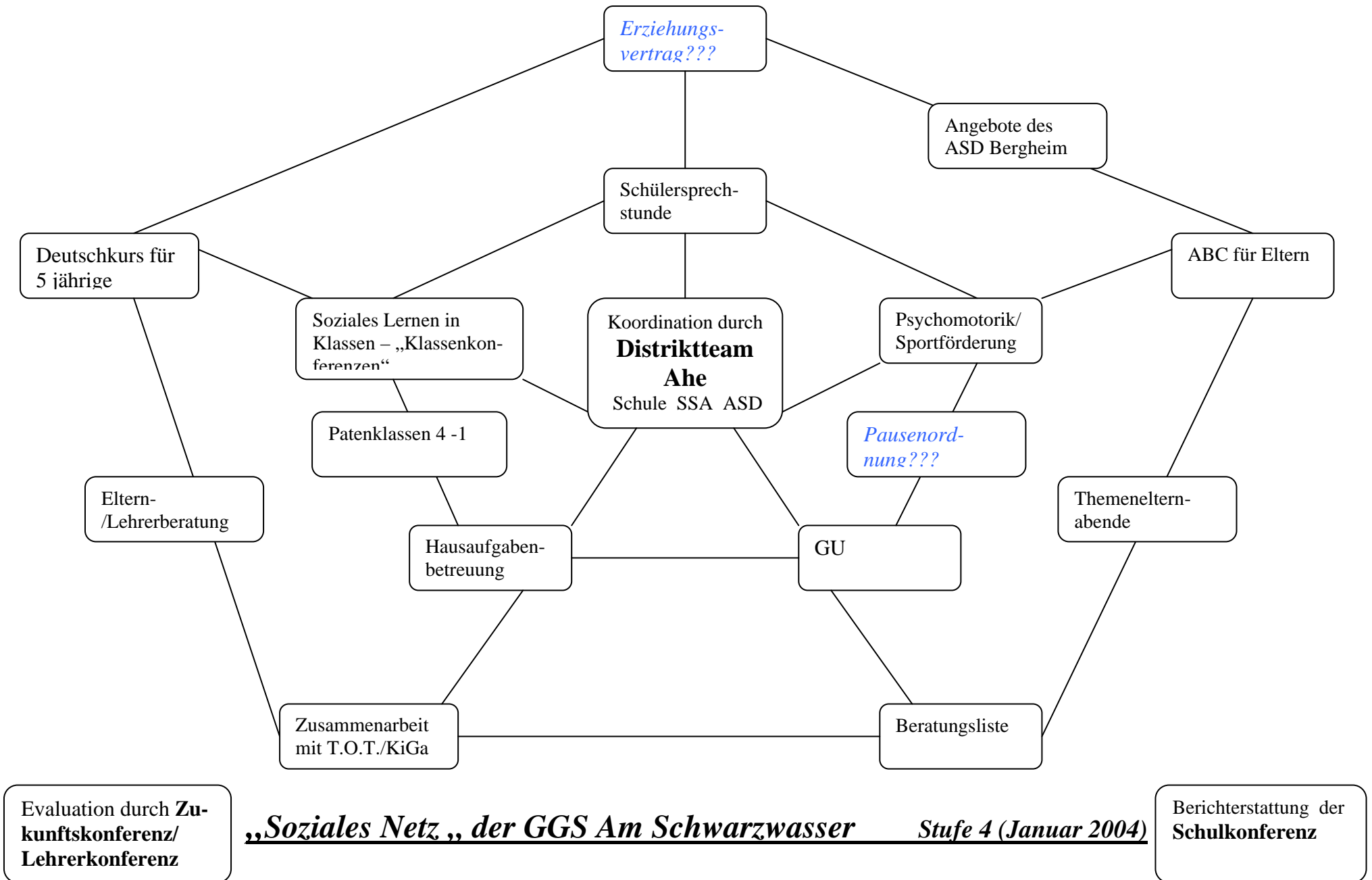
Entwicklung durch Zukunfts-konferenzen 1999/2000

„Soziales Netz,, der GGS Am Schwarzwasser

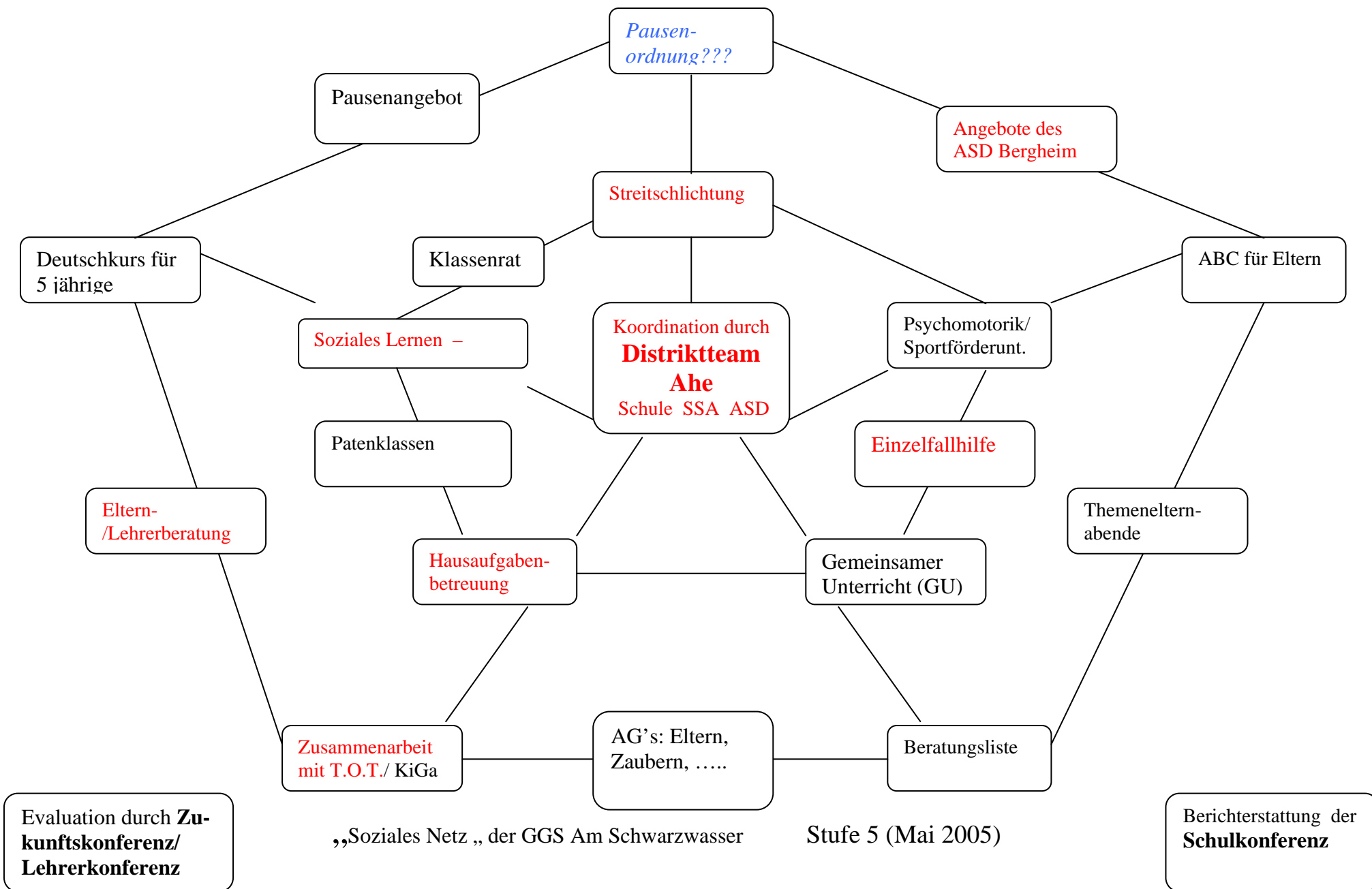
Stufe 1 (1999)

Berichterstattung der Schulkonferenz

# Lebensprobleme erzeugen Lernprobleme



# Lebensprobleme erzeugen Lernprobleme



# BERATUNGSKONZEPT DER STADT BERGHEIM IM HANDLUNGSRAUM SCHULE

## KOOPERATIONSPARTNER UND NETZWERK

